

# Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mémoires de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles. Géologie et géographie = Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Freiburg. Geologie und Geographie**

Band (Jahr): **11 (1932-1941)**

Heft 2: **Morphologische Untersuchungen im Goms**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Einleitung.

Das untersuchte Gebiet umfasst das obere Goms im östlichen Wallis. Es liegt zum grössten Teil auf dem Normalblatt Nufenen-W der Landeskarte der Schweiz. Der Teil östlich der Linie Gletsch-Pizzo Gallina findet sich auf den Blättern 397, 398 und 491 des topographischen Atlas der Schweiz. Die Untersuchungen erfassen somit das gesamte Einzugsgebiet der Rhone bis zum Einfluss des Mühlebaches und finden ihre Begrenzung durch die Wasserscheiden zur Aare, zur Reuss, zum Tessin, zur Tosa, zur Binna und zum Fiescherbach.

Das obere Goms war bis jetzt noch nicht Gegenstand einer eingehenden morphologischen Bearbeitung. Hinweise auf die Morphologie dieses Gebietes finden sich jedoch in den Werken verschiedener Autoren. Von ihnen sind wichtig *Venetz* (1857), der die Moräne von Obergestelen dem Daunstadium zuweist, *Bodmer* (1880), der eine erste Klassifikation der Terrassen im Wallis versucht, *Penck* und *Brückner*, die in grosszügiger Zusammenfassung eine erste wirklich brauchbare Grundlage schaffen (1901—1909) und *Hess* (1913), der die Tröge der vier Eiszeiten in den Terrassen nördlich Mühlebach zu erkennen glaubt. *Machatschek* und *Staub* haben in ihren morphologischen Untersuchungen im Wallis auch für das Goms die grossen Züge der Genesis festgelegt (1927).

Das Untersuchungsgebiet liegt im Osten im zentralen Aaregranit. Der südliche Aaregranit bildet die Meienwang und den Aargrat mit den südlich anschliessenden verkarten Hochflächen. Der rechte Rhonetalhang wird von den südlichen Gneisen eingenommen, und nur an wenigen Stellen, so bei Ulrichen, finden sich mesozoische Gesteine der Urserenmulde. Die südlichen Gneise greifen östlich Gletsch auf den linken Talhang über und bilden

dort den NW-Hang des Längisgrates. Sie werden an dessen Südhang durch die wohlausgebildete Gesteinsserie der Urserenmulde abgelöst. Südlich der Furche, gebildet aus Rhonetal, Längistal und Furka, setzt mit permokarbonischen Gesteinen das Gotthardmassiv ein. Der ganze linksseitige Talhang wird von den Gneisen der Gurschenzone eingenommen. Im Einzugsgebiet des Gerenwassers findet sich Rotondogranit. Der Hintergrund der grösseren Täler westlich des Pizzo Gallina wird durch die Bündnerschiefer der Nufenen-Bedretto-Zone gebildet.

---